

# M i l l a b a d e r Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung  
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad  
und das obere Enztal

Erscheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertags. Bezugspreis monatlich 1,20 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im inländischen Bezugspreis monatlich 1,26 RM. — Einzelnummern 10 Pf. — Profos Nr. 50 bei der Oberamtskanzlei Neuenbürg, Kreisstelle Wildbad. — Postamt: Enzthalbader & Co., Wildbad. — Verlags-Vertrieb: Verlags-Vertrieb G. H. Wildbad. — Postfach Nr. 291 74.

Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile ober oder unter dem Raum im Bezirk Gebirgspreis 15 Pf., ansonsten 20 Pf. — Reklameweile 50 Pf. — Abdruck nach Tarif. Für Offerten und bei Zustellung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluß der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Kontraktfällen oder wenn gerichtliche Beitreibung notwendig wird, fällt jede Nachlassensänderung weg.

Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad, Wildbadstraße 151. Telefon 179. — Wohnung: Bismarckstraße 237.

Nummer 99

Freitag 179

Samstag den 30. April 1927

Freitag 179

62. Jahrgang

## Politische Wochenschau

„Der Völkerbund ist bankrott“ — behauptete Auflands Kriegskommissar vor ein paar Tagen auf dem allrussischen Sowjetkongress. Das ist übertrieben. Er dachte an Albanien und China, an zwei Streifkäse, zu deren Beilegung oder Milderung der Völkerbund seinen Finger rührte oder besser rühren konnte. Wir denken mehr an die Abrüstungsfrage. Fünf Wochen haben die Herren Vertreter der Mächte in endlosen Reden über Herabsetzung oder Beschränkung der Friedensstärke, der ausgebildeten Reserven, des Kriegsmaterials, des Wehrhaushalts, der Luftflotte, der Kriegsmarine u. a. sich unterhalten. Und nun gingen sie am letzten Dienstag auseinander und riefen sich zu: „Auf Wiedersehen am 1. November“. Beschlüsse bringen sie nicht mit nach Hause, höchstens in der Frage der Giftgase, die in zukünftigen Kriegen nicht verwendet werden sollen. Sonst nichts, rein nichts! Doch etwas: einen Vorbehalt Deutschlands, und der heißt: Deutschland erwartet, daß gemäß Versailles Vertrag, nachdem es selbst entwaflnet ist, die allgemeine Abrüstung erfolgt, vor allem an den ausgebildeten Reserven und am Kriegsmaterial, und daß hierin Schritt für Schritt weiter gemacht wird.

Ein frommer Wunsch. Was kümmert sich Frankreich drum! Allerdings hat dort das sozialistische Blatt „Deuxième“ geschrieben, es könne nicht bestritten werden, daß Deutschland vertragsmäßig ein Recht auf die allgemeine Entwaflnung habe. Aber der übrige Chor der französischen Presse rief: Nein, die andern Nationen seien nur „moralisch“ hierzu verpflichtet. Man weiß, was die Franzosen unter solchen Verpflichtungen verstehen. Ist es doch jetzt drüber über die Rheinlandräumung mausestills geworden. Locarno und Thoiry sind gründlich vergessen. Jedenfalls erwartet Frankreich für etwaige vorzeitige Räumung eine faulige Gegenleistung von Deutschland. Als ob Rechtsansprüche erst erkauf werden müßten! Das würde gerade noch fehlen!

Doch nochmals zurück zur Genfer Abrüstungskommission. Die ernsteste und aufrichtigste Rolle dabei hat unser Vertreter, Graf Bernstorff, gespielt. Er hat auch beim Abschied aus Genf den Pressevertretern plattweg gesagt: es sei so gut wie nichts erreicht worden. Die größere Rolle führte der Franzose Paul Boncour auf, und zwar so, daß sogar seine Gefinnungsgenossen auf dem internationalen Sozialistenkongress in Lyon, der an Ostern stattfand und von etwa 300 Vertretern besucht war, Boncour Entföndung nach Genf einer starken Kritik unterzogen. Man habe erkannt, daß die Genfer Einrichtungen Werkzeuge des Kapitals seien, welche die Unterföndung der Sozialisten nicht verdienen.

Die österreicherischen Genossen hatten am letzten Sonntag einen Großkampf. Es waren die Neuwahlen gleichzeitig für den Nationalrat und für die neuen Landtage, also auch für den Wiener Gemeinderat, der zugleich den Landtag Wiens vertritt. Hier behielt die Sozialdemokratie die Mehrheit. Sie hat sich aber auch gewaltig angefreut, so daß in einigen Bezirken bis zu 95 v. H. der Wähler und namentlich der Wählerinnen, denen sogar Kindsaftsteuer versprochen wurde, zur Urne kamen. Auch im Nationalrat gewannen die Sozialdemokraten einige weitere Mandate, aber immerhin nicht so viel, daß dadurch die bürgerliche Regierungsmehrheit Dr. Seipel's gefährdet würde, selbst wenn der Landbund, der etwa dem bayerischen Bauernbund entspricht, mit seinen 9 (früher 5) Sitzen gegen die Regierung stimmen sollte. Diese selbst rüht nach wie vor auf den Schuftern der Christlich-Sozialen (Zentrum) und der Großdeutschen Volkspartei (Deutschnationale und Deutsche Volkspartei), welche letztere ihren seitherigen Bestand auch diesmal behauptet hat.

Der Streit wegen Albanien scheint augenblicklich auf ein totes Weisse aufzufahren zu sein. England hat auf einmal erklärt: es wolle nichts mehr von der Sache wissen. Damit ist sie freilich noch lange nicht aus der Welt geschafft. Im Gegenteil, sie bekommt eine schärfere Note dadurch, daß Belgrad und Ankara sich genähert, ja sogar ein Militärabkommen geschlossen haben. Dadurch würde Italien ein nicht ungefährlicher Feind im östlichen Mittelmeer entstehen. Welcher Wechsel der Zeiten! Wie hasten sich doch ehemals Serben und Türken! Und heute verbrüdernd. Und der dritte im Bunde ist Sowjetrußland, der vierte Persien. Waren doch jünat bei der Unterzeichnung des russisch-afghanischen Vertrags, der sich unmittelbar gegen England kehrt, der türkische und persische Gesandte als feierliche Zeugen anwesend. Kein Wunder, daß nun England Südslawien erst recht anhängen läßt.

Ueberhaupt Moskau! Es sieht so aus, als ob es für seine chinesische Schlappe wieder in Europa einen Ausverkauf suchen wolle. In dieser Woche werden lettische Revoksmächte in Moskau einen Wirtschafts- und Sicherheitsvertrag unterzeichnen, einen ähnlichen, wie ihn vor Jahr und Tag der Russe mit Litauen eingegangen hat. Er verpflichtet sich bei Vermeidung von „Sanktionen“ zu einem bestimmten Gesamtbeitrag von Einkäufen in Riga. So erschließt sich den jungen baltischen Staaten wieder der russische Markt. Dadurch werden viele von England so sehr umworbenen Ostseeländer, auf der andern Seite magneetisch von Moskau angezogen. Zu gleicher Zeit steht die tschechische

## Tagesspiegel

Dr. Stresemann hat Briand zu dessen 25jährigem Parlamentsjubiläum telegraphisch beglückwünscht. Briand hat telegraphisch gedankt. Auch die Stadt Locarno hat Briand Glückwünsche ausgesprochen.

In dem Befinden des deutschen Völkchafers in Paris von Hoesch, der vor einigen Tagen an Angina (eitrige Halsentzündung) erkrankte, ist eine Verschlimmerung eingetreten.

Der südslawische Außenminister Marinkowitsch schreibt in der Belgrader „Prawda“, das südslawische Volk wünsche einen Freundschafts- und Schiedsvertrag mit Deutschland.

Ueber Paris wird aus Albanien gemeldet, in dem früheren, jetzt zu Südslawien gehörigen Montenegro sei ein Aufstand gegen die Serben ausgebrochen.

Abneigung gegen Polen, vor dem unlängst der bekannte Prager Außenminister Beneš warnte, als vor einem Staat, dessen Außenpolitik in der Korridor- und in der Mlnafrage eine Quelle von Gefahren bilde.

Wahrlich, Frankreich und England haben es nicht leicht. Es ist deshalb höchste Zeit, daß der Präsident der Republik zu einem Besuch nach London reist. Da werden wieder große Sprüche gemacht werden. Allerdings wurde den Franzosen fleisch und unmißverständlich bedauert: Alle Freundschaft in Ehren, aber ein Bündnis gibts nicht. England will unter allen Umständen keine Bewegungsfreiheit bewahren. John Bull ist eben einmal der echte und gerechte Engländer, der keine Beschäfte machen will, auch mit dem, der gestern sein Feind war. Non olet („Es riecht nicht“).

So nun auch in Ägypten. Dort ist Englands Schatzkammer Geaner Zaka Pascha, der schon 1919 den Aufstand gegen England geleitet hatte, dann in Malia gefangen gefetzt, bald aber wieder freigelassen und zu Verhandlungen mit den englischen Behörden zugezogen wurde. Die Unabhängigkeitsbewegung im Lande der Pharaonen wurde immer stärker, so daß Lord George im März 1922 das Protektorat aufhob und die Selbständigkeit Ägyptens anerkannte, aber nach der Melodie: „Und der König absolut, wenn er untern Willen tut.“ Fürs letztere hatten aber die Nationalisten keine Lust. Eines schönen Tags erwarbten sie den britischen Oberkommandierenden. England ließ den Ministerpräsidenten Jagul Pascha stürzen und das Parlament auflösen. Die Neuwahlen 1925 und 1926 brachten erst recht glänzende Erfolge für die Nationalisten. Und Jagul Pascha kehrte als Parlamentspräsident zurück, ohne dessen Zustimmung sein Kabinett möglich war. England sieht ein, daß mit Ägypten nichts mehr zu machen ist. Nicht einmal als „Dominion“, wie Kanada oder Australien, will dieses ägyptische Volk sich unter Old-Englands Welkbanner stellen. Jetzt sollen Sina und Sudan die Preise sein, mit denen sich England für das endgültig aufgegebenes Protektorat abfinden lassen will.

Bei uns zu Haus hat die angekündigte Postportorerhöhung große Beunruhigung ausgelöst. Der Reichspostminister erklärt, daß es nicht anders gehe: erstens verdienen die Post viel zu wenig, zweitens hätten alle Staaten, Amerika ausgenommen, höhere Postgebühren. Andere warnen davor: denn eine 50proz. Poststeigerung würde geradezu verheerend auf die Preisbildung im sonstigen Handel und Wandel. Die Post solle eben auch besser sparen, gerade so gut wie die Privatwirtschaft. Was die anderen Länder machen, sei nicht für uns absolut maßgebend. Es wäre keine Schande, sondern eine große Wohltat für uns, wenn wir den billigsten Postbetrieb hätten.

In Thüringen ist nach dreimonatigem Markten und Handeln endlich eine Regierung zustande gekommen, ein bürgerliches Kabinett, das sich auf 23 von 56 Stimmen stützen kann. Also eine Minderheitsregierung. Sie ist haltbar, wenn sie von den Deutschnationalen, die im letzten Wahlkampf durch Einheitslisten mit den heutigen Regierungsparteien enge verbunden war, unterstützt wird. Wenn nicht, dann dürfte sie bald wieder von der Bildfläche verschwinden.

Der württembergische Landtag trat wieder zusammen, um den dritten Nachtragsetat zum zweijährigen Staatshaushalt 1926/28 zu beraten. Es war vorauszusehen, daß die Opposition diese Gelegenheit wahrnehme, um den Finanzminister hart anzulassen. Freilich war das nicht so leicht, denn er konnte eine Senkung der Staatssteuer von 7 auf 5 v. H. ankündigen und ebenso einen völligen Ausgleich zwischen Ausgaben und Einnahmen, auch weitere Erleichterungen und Verbesserungen auf dem Gebiet der sozialen Fürsorge in Aussicht stellen. Aber es ist nun einmal nicht jedermanns Sache, das Gute auch an einem Gegner anzuerkennen.

## Neue Nachrichten

Die Umtriebe gegen den Stahlhelmtag

Berlin, 29. April. Eine Versammlung der Berliner Hochbühner hat beschlossen, anlässlich des Stahlhelmtags am 7. und 8. Mai den Betrieb durch Streik stillzulegen.

Zu den Munitionsfunden teilt das Polizeipräsidium mit, daß in dem Lagerkeller der Firma Hirsch 500 000 Pat-

ronen und in einem Lagerraum der Firma Schurke etwa 65 000 Leuchtpatronen entdeckt worden sind. Die Fahndung wurde durch das Wehrkreiskommando veranlaßt, da die Munition aus den Beständen der Reichswehr gestohlen worden ist. Man vermutet, daß die Patronen gegen die Stahlhelmlente verwendet werden sollten.

Freispruch in einem Stahlhelmtage

Magdeburg, 29. April. Das Große Schöffengericht sprach zwei Führer des Stahlhelms, Rechtsanwalt Dr. Kleibolke-Hannover und Schriftleiter Vertinger, frei. Sie waren wegen eines Artikels „Der Angeist von Weimar“ eines Vergehens gegen das Ausnahmegesetz zum Schutz der Republik angeklagt. In der Urteilsbegründung wurde ausgeführt, daß in dem Artikel weder eine Beleidigung von Mitgliedern der Regierung noch der Staatsform als solcher zu erblicken sei.

Auflösung der katholischen Sportvereine in Italien

Rom, 29. April. Das faschistische Presseamt gibt bekannt, daß die katholischen Sportvereine Italiens sich selbst aufgelöst haben in Anbetracht des Umstandes, daß die italienischen Sportveranstaltungen unter die faschistische Parteiorganisation gestellt worden sind.

Die Wirren in China

London, 29. April. Ueber die militärische Lage im Jangtseetal wird berichtet, daß die gegen Hankau ausgehenden Truppen Tschiangkai-scheks sich bis auf 30 Kilometer Kuifang genähert haben. Die Hankauer Truppen zögen sich langsam zurück. In ernsten Kämpfen zwischen den rivalisierenden Truppen ist es noch nicht gekommen; wirklicher Widerstand ist, wenn überhaupt, erst vor Hankau zu erwarten, in dessen Umgebung an allen geeigneten Stellen Geschütze eingebaut sein sollen.

In Peking sind die 20 chinesischen Kommunisten, die vor einiger Zeit in der russischen Botschaft verhaftet wurden, gehängt worden. Unter den Hingerichteten befindet sich eine Frau.

Die nach China entsandten englischen Luftstreitkräfte betragen fünf Flugzeuggeschwader mit 700 Mann.

In London ist man überrascht, daß Japan sein Verhalten in China nach dem der Vereinigten Staaten richten und also nicht der kriegerischen Haltung Englands sich anschließen wird. England will mit Italien und Frankreich zusammen vorgehen oder, wenn auch diese Koalition sich nicht verwirklichen ließe, so würde England angeblich allein seine Maßnahmen treffen. Im Fall einer ungenügenden Antwort von Hankau auf die neue Note sollen die gewaltsame Wiederbesetzung der Niederlassung in Hankau, die Blockade der Jangtsemündung und andere „Sanktionen“ vorgeesehen sein.

Auch Persien meldet sich

London, 29. April. Wie die „Times“ aus Teheran meldet, hat der Schah von Persien seinen Justizminister beauftragt, mit den in Frage kommenden Mächten in einen Meinungsaustausch über die Abschaffung der Kapitalationen (gewisse Vorrechte einiger Fremdstaaten, besonders Englands) einzutreten.

Die Londoner „Morning Post“ berichtet aus Ranking: Beamte der Schanghai-Ranking-Eisenbahn erklärten, daß 2000 Wehrkräften und 7000 Mann Schantungstruppen im Bezirk von Pukau die Verteilungsinlie von Ranking durchbrochen und die Stadt gestern früh besetzt hätten. Die Truppen Tschiangkai-scheks zögen sich zurück. — Die Meldung ist mit Vorsicht aufzunehmen.

In der Provinz Honan südlich des Jangtse soll eine Bewegung zur Vertreibung der bolschewistischen Russen eingeleitet haben.

## Württembergischer Landtag

Stuttgart, 29. April.

Der Landtag setzte heute vormittag die Etatsdebatte fort. Abg. Bod (Z.) bezeichnete als den Kernpunkt die Steuererhöhung von 7 auf 5 Prozent und wandte sich gegen Sozialdemokraten und Demokraten, die im Reichstag dagegen gestimmt haben, daß das Land Württemberg aus der provisorischen Regelung des Finanzausgleichs Vorteile bekommt. Was sagen Industrie, Handel und Gewerbe dazu, daß diese beiden Parteien die Steuererhöhung verhindern wollten? Weiterhin besprach der Redner die Frage des Einheitsstaats, den keine Partei aus politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Gründen ablehnt. Es sei Aufgabe der gegenwärtigen Koalition im Reich, das Schulgesetz zustande zu bringen und dabei müßten Konfessions-, Simultan- und weltliche Schule als gleichberechtigt anerkannt werden. Die Staatshoheit der Schule bestreite keine Partei nicht, aber neben der weltlichen komme noch die göttliche Gewalt in Frage. Die Befürchtung, daß durch den Abschluß eines Konkordats des Reichs mit der Kurie die Rechte anderer Religionsgesellschaften beeinträchtigt würden, habe keine Berechtigung. Seine Partei habe in Württemberg nie den Ruf nach einem Konkordat erhoben.

Abg. Mergenthaler (Völk.) wandte sich gegen das Schulstängengesetz, wüschte Unterföndung der Siedlung im

Offen, die Bereitstellung von Mitteln für die Jungledner und gab der Befürchtung Ausdruck, daß die Reichspost ebenso wie die Reichsbahn privatisiert werde. Die Vereinbarung der württ. Regierung mit der Kurie über die Bischofswahl habe den Charakter eines Staatsvertrags und hätte deshalb dem Landtag zur Genehmigung vorgelegt werden müssen. Die Bismarckianer vertreten das Prinzip des deutschen Nationalstaats auch mit Einheitslichkeit der Religion. Schließlich erging sich der Redner noch in beleidigenden Auslassungen gegen einen Vertreter der Presse. Präsident Körner widerspricht diesen Angriffen. Die Vertreter der Presse beschloßen, über die weiteren Ausführungen des Abgeordneten nicht mehr zu berichten.

Abg. Dingler (SB.) erinnerte daran, daß heute vor 3 Jahren die Wahl des Staatspräsidenten stattfand; Staatspräsident Baille habe das Staatschiff glücklich geführt. Auch die anderen Minister seien auf ihrem Platz und haben ihre Pflicht erfüllt. Den Wahlkampf sollte man unter Ausschließung aller Persönlichkeiten in anständiger Weise führen. Die Sozialdemokratie möchte nur billig essen, gleichgültig, ob dabei die Landwirtschaft zugrunde gehe. Man sollte die Bauern schassen lassen und anständige Handelsverträge machen, dann komme alles andere von selber.

Abg. Becker (Komm.) nannte die Steuerentlastung einer ausgesprochenen Wahlspeck.

## Evangelischer Landeskirchentag

ep. Stuttgart, 29. April. Am Donnerstag nahm der Landeskirchentag das Gesetz über die dienstrechtlichen Verhältnisse der landeskirchlichen Beamten einstimmig an. Zu den Fragen des Religionsunterrichts teilte Prälat D. Dr. Schöll mit, daß die evang. Geistlichen in Württemberg rund 7000 Wochenstunden Religionsunterricht erteilen; ein Drittel derselben sei dadurch überlastet. Abhilfe könne durch Festlegung einer Höchststundenzahl nicht, durch Anstellung von Religionslehrern nur in einzelnen Fällen, gründlich aber nur durch Errichtung neuer kirchlicher Stellen erreicht werden. Kirchenpräsident D. Dr. von Metz erklärte, daß die Kirchenleitungen ebenso wie der Landeskirchentag die Frage der Überlastung der Geistlichen sorgsam beachte, und daß er den Theologinnen zur Stärkung ihrer Berufstreue das Erreichbare habe klar umschreiben wollen.

Zur Konfessionsfrage führte unter lebhaftem Beifall der Abg. Mayer 1 aus, daß Vereinbarungen zwischen dem Staat und den Kirchen sich auf die dafür geeigneten Punkte beschränken und nicht mit Gegenleistungen anderer Art verknüpft werden dürfen; Konfessionen wie das bayerische können wir nicht brauchen. — Hierauf faßte der Landeskirchentag einstimmig die bereits mitgeteilte Entschliebung.

## Württemberg

Stuttgart, 28. April. Aufwertung von Sparguthaben. In Nr. 13 des Regierungsblatts ist die von dem Innenministerium erlassene Ausführungsverordnung über die Aufwertung der Sparguthaben bei den württ. öffentlichen Sparkassen vom 21. April 1927 veröffentlicht worden. Während die meisten andern Länder die Aufwertung der Sparguthaben auf den Einheitsfuß von 12% Prozent vorschreiben, hat Württemberg im Interesse dieser Hundertjahre als Mindestfuß übernommen und solche Sparkassen, die ohne Beitrag ihres Gewährverbands (Amtskörperschaft, Gemeinde) zu größeren Leistungen fähig sind, verpflichtet, ihre Teilungsmasse zu entsprechenden Besserstellungen ihrer Spargläubiger zu verwenden. Allerdings sind die leistungsfähigeren Sparkassen wenig zahlreich. Die meisten sind genötigt, um den Mindestaufwertungsfuß zu erreichen, einen Beitrag ihres Gewährträgers in Anspruch zu nehmen, der bei einzelnen Sparkassen geringfügig ist, bei anderen dagegen erheblich ins Gewicht fällt. Jede Sparkasse hat einen Teilungsplan zu entwerfen und den Entwurf eine Woche lang in ihren Räumen zur Einsichtnahme aufzulegen, worauf er von dem Treuhänder (Oberregierungsrat Lemppenau in Stuttgart, Theaterstr. 7, II. Stock) aufgestellt und dem Innenministerium vorgelegt wird. Mit der Genehmigung ist der Teilungsplan verbindlich und der Rechtsweg zur Befolgung der Gläubigeransprüche ausgeschlossen.

Eingabe an den Landtag. Der Landesauschuss der Wertmäßigen Lat in einer Sitzung vom 24. April zu der Notlage der kleinsten Bevölkerung Stellung genommen und an den Landtag eine Eingabe mit Forderungen gerichtet, die die Lage der kleinsten Betriebe bessern sollen.

Vom Neckaranal. Die in der Inflationszeit 1923 eingestellten Arbeiten an den Staustufen Obereisingen und Hochheim können nun zur Vergebung ausgeschrieben werden, nachdem das Reich dafür erhebliche Mittel aus der produktiven Erwerbslosensicherung zur Verfügung gestellt und die württ. Regierung den auf Württemberg entfallenden Anteil an den Kosten im Nachtrag zum Staatshaushalt, der gegenwärtig vom Landtag behandelt wird, angefordert hat.

Stuttgart, 29. April. Kündigung des Landesarbeitsvertrags der Industrieangestellten. Nach Mitteilung des Bundes Schwaben des Deutschen Nationalen Handlungsgehilfenverbands kündigte die Vereinigung württ. Arbeitgeberverbände den Landestarif der Industrieangestellten zum 30. Juni. Eine stark besuchte Industriebetriebsfrauenversammlung des D.H.V. von Groß-Stuttgart und Umgebung verlangte von der Gauleitung die Ablehnung des Schiedspruchs vom 28. d. M.

Todesfall. Kommerzienrat Alfred Beckh, der frühere Seniorschef der Papierfabrik Faurndau, Ehrenbürger der Gemeinde Faurndau, ist hier im Alter von 87 Jahren gestorben.

Landesindustrietarif für Angestellte. Der Schlichtungsausschuss Stuttgart verhandelte auf Antrag des Deutschen Nationalen Handlungsgehilfenverbands und seiner technischen Kartellverbände über deren Tarifforderungen. Der Wehrheitschiedspruch ging dahin, daß für die Angehörigen des Deutschen Nationalen Handlungsgehilfenverbands, des deutschen Werkmeisterbunds und des Verbands deutscher Techniker das Gehaltsabkommen, das am 23. April mit den übrigen Angestelltenverbänden vereinbart worden sei, einschließlich des Abkommens über die Kurzarbeit vom 25. Februar 1927 gelten soll. Den Parteien ist eine Erklärungsfrist bis 5. Mai gestellt.

Der Süddeutsche Rundfunk veranstaltet gemeinsam mit dem Funkverein Stuttgart e. B. am 8. Mai ein Frühlings- und Kinderfest mit Tanz auf der Eßlinger Bura. Hin- und

Rückfahrt erfolgt mit Sonderzug. Dem Kinderfest ist der Nachmittag gewidmet.

Erfolg eines Polizeihunds. Am Freitag, den 22. d. M., hat ein Diensthund des Polizeipräsidiums seinem Führer, der nachts die Gegend am Neckar wegen verschiedener dort in letzter Zeit verübter Einbrüche abstreifte, angezeigt, daß sich bei dem Klubhaus des Turnerbunds Gaisburg jemand aufhalten müsse. Der Beamte bemerkte auch sofort einen Mann, der gerade im Begriff war, einen Fensterladen des Hauses auszuhängen, um dort einzusteigen. Beim Näherkommen des Beamten flüchtete der Dieb, wurde aber bald von dem Polizeihund gestellt und nach Einlieferung an die Kriminalpolizei als ein schon lang gesuchter, gefährlicher Einbrecher erkannt.

Das erste Gewitter. Heute nachmittag nach 5 Uhr zog über dem Stuttgarter Tal das erste Gewitter mit einigen starken elektrischen Entladungen, reichlichem Regen und mit Graupelfall auf.

## Aus dem Lande

Marbach a. N., 29. April. Unglücksfall. Auf der Straße von Marbach nach Murr wurde der als Begleiter auf einem Marbacher Lastkraftwagen fahrende 26jährige Hilfsarbeiter Jakob Friedrich Bauer aus Feuerbach, als er sich über den Wagen hinausbeugte, von einem entgegenkommenden Kraftwagen aus Höfingen erfasst und zu Boden geschleudert. Ein Rad des Wagens ging ihm über den Kopf, so daß der Tod sofort eintrat.

Besigheim, 29. April. Schließung der Volksschule. Die hiesige Volksschule mußte wegen Erkrankung einiger Kinder des Schuldieners an Scharlach geschlossen werden.

Pfinzweiler M. Neuenbürg, 29. April. Brand. Nachts ist das Wohnhaus samt Scheuer des Bädermeisters Wachtler abgebrannt. Man vermutet Brandstiftung.

Affellingen M. Ulm, 29. April. Tödlicher Unglücksfall. Am Mittwoch verlor im hiesigen Ort der noch nicht ganz 16 J. a. Sohn des Bauesbauer Häußler infolge Scheuens der Pferde über diese die Herrschaft und geriet so unglücklich unter die Räder des Wagens, daß er eine Stunde später infolge schwerer innerer Verletzungen verschied.

Altheim M. Ulm, 29. April. Zwischen den Puffern. Der im Schollerwerk Lonsee beschäftigte 20jährige Georg Heinzmann von hier geriet zwischen die Puffer zweier Eisenbahnwagen. Eine Verletzung war zunächst nicht zu bemerken; nach einer Stunde trat aber plötzlich der Tod ein.

Miefingen M. Laupheim, 29. April. Holzhauerlos. Der 48 J. a. verh. Söldner und Holzhauer Johann Ruf wurde beim Holzfällen von einem stürzenden Stamm getroffen und tödlich verletzt.

Buchau, 29. April. Ehrlicher FINDER. Ein Eisenbahnangestellter fand beim hiesigen Bahnhof 390 M. Der ehrliche FINDER hatte sie sofort dem Eigentümer, einem Herrn aus Dürnau, zugestellt.

Ehingen a. D., 29. April. Genehmigte Autolinie. Jetzt ist die ministerielle Genehmigung der Autolinie Frantenhofen—Ehingen—Vöhringen auf 2 Jahre eingetroffen. Es sollen 3 Wagen verkehren.

Der Hagelschaden im Jahre 1926. Nach dem Bericht der Norddeutschen Hagelversicherungsgesellschaft betrug die Zahl der Versicherungsscheine in Württemberg und Hohenzollern im Jahr 1926 73 515 (gegenüber dem Vorjahr weniger 2576), die Versicherungssumme 93 022 493 (mehr 5 524 974) Mark. Sie umfaßte 179 275 Ha. (mehr 5 606). Die Zahl der Gemeindeversicherungen hat sich von 692 auf 731 erhöht, während der Mitgliederstand bei dieser Versicherungsform sich von 11 218 auf 11 748 steigerte. Die durchschnittliche Versicherungssumme pro Hektar ist 518 M. (in Württemberg 522, in Hohenzollern 441). Die Zahl der Schäden und die Höhe der Entschädigungssumme stand über dem Durchschnitt der letzten zehn Jahre. In Württemberg kamen an 40 Schadentagen 7290 Schäden mit einer Entschädigungssumme von 1 526 315 M. zur Anmeldung. Der schwerste Schadentag war der 19. Juli. Insbesondere der Schwarzwaldkreis wurde von ihm heimgesucht. Die schwerstbeschädigten Oberämter sind Neckarjura mit einer Entschädigungssumme von 145 840 M. bei einem Mitgliederbeitrag von 21 923 M., Crailsheim mit 119 847 bezw. 10 263 M., Balingen mit 115 678 bezw. 11 493 M., Spaichingen mit 109 402 bezw. 18 202 M., Tuttlingen mit 103 584 bezw. 14 496 M.

## Baden

Karlsruhe, 29. April. Kommenden Dienstag wird Reichsinnenminister von Reudell von Stuttgart kommend Karlsruhe einen Besuch abstatten.

Pforzheim, 29. April. Am nördlichen Ausgang des hiesigen Eisenbahntunnels wurde abends ein den besten Ständen angehöriger Ende der 50er Jahre stehender Herr von hier tot aufgefunden. Er hatte sich mit Spanakli vergiftet. — Einem bei Grabarbeiten in einem Neubau hier beschäftigten 19jährigen jungen Mann wurde durch plötzlich nachrutschende Erdmassen der linke Fuß abgequetscht.

Heitersheim, 29. April. Hier wurde das Ehepaar Karl Friedrich Wendle verhaftet, weil es verdächtig ist, die Eltern Karl Joseph Wendle vergiftet zu haben. Sie hatten in das Essen der alten Leute Quecksilber hineingefan. Zwischen den Eltern und der Familie des Sohnes herrschte schon seit einiger Zeit starker Unfrieden, den die Eltern zum Anlaß nehmen wollten, von der jungen Familie wegzuziehen. Auch trugen sie sich mit der Absicht, den Sohn zu erben.

Liedolsheim bei Graben, 29. April. Vergangenen Sonntag nachmittag fanden Jäger im Wald einen schwer verletzten Burschen und sorgten für Hilfe. Dieser war morgens um 8 Uhr von einem Baum abgestürzt bei dem Versuch, Bogelnester auszunehmen.

Chfstadt bei Tauberbischofsheim, 29. April. Der seit einigen Tagen vermisse 45jährige led. Arbeiter Karl Weber wurde gestern im Wald erhängt aufgefunden. Finanzielle Sorgen sollen die Ursache gewesen sein.

Rehl, 29. April. Betrunkene Schiffer verübten in einer der letzten Nächte in der Hauptstraße Ruhestörung. Die sie zur Ruhe mahnende Polizeipatrouille wurde tätlich angegriffen, so daß dieselbe vom Oummiknäppel und von der blanken Waffe Gebrauch machen mußte. Nach hartem Kampf konnten die Schiffer überwältigt und festgenommen werden.

Baden-Baden, 29. April. Heute nacht 12 Uhr ist im Alter von 74 Jahren der Kreisvorsitzende des Kreises Baden, Franz Geppert (Bühl) verschieden. Geppert gehörte dem Aufsichtsrat der Landwirtschaftlichen Kreiswinterschule und Kreishaushaltungsschule Bühl an. Ferner war er Mitglied des Landwirtschaftsrats und der Landwirtschaftsberufsgenossenschaft. Politisch gehörte der Verstorbenen der Badischen Zentrumspartei an, die er im Badischen Landtag von 1899 bis 1912 vertrat.

Offenburg, 29. April. Letzten Samstag nacht ist der auf Wanderschaft befindliche Arbeiter Johann Sporer aus Mordenez (Oberpfalz) auf dem Weg zwischen Vöhringen—Schönbergnabe bei Vöhringen mit zwei Messerstichen im Unterleib und auf der Brust schwer verletzt vorgefunden worden. Er wurde ins Krankenhaus nach Zell a. H. verbracht, wo er Sonntag früh starb, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben. Der Gendarmerie ist es gelungen, als Täter die Händler Heinrich Ohl und Karl Hof aus Rehl zu ermitteln.

Billingen, 29. April. Als Leiter des hiesigen Flugplatzes für diesen Sommer von der Lufthansa Berlin wurde Hans von Lieben bestimmt. Auch soll ein Monteur aus Berlin hier stationiert werden.

Singen a. H., 29. April. Fortwart a. D. Jakob Kolb, Veteran von 1870/71, feierte am 27. d. M. seinen 80. Geburtstag. Nach 37jähriger Dienstzeit in erprobter Treue in Ruhestand versetzt, stellte er während des Weltkrieges dem Staat trotz seiner angegriffenen Gesundheit seine Dienste erneut zur Verfügung. Insgesamt hat der Jubilar 40 Jahre dem Staat gedient.

Donauwörth, 29. April. Die älteste Frau im ganzen Amtsbezirk Donauwörth dürfte wohl die alte Löwenwirtin Frau Sulzmann in Haulen vor Wald sein, die gestern in voller Rüstigkeit ihren 99. Geburtstag feiern konnte.

Freiburg, 29. April. Die Volkshochschule Freiburg beschloß das Wintersemester 1926/27 mit der beträchtlichen Zahl von 1010 Hörern. Zum erstenmal seit Bestehen der Anstalt wurde die Zahl 1000 erreicht. Unter den Besuchern bilden die Angestellten die größte Berufsgruppe, es folgen dann Arbeiter und Beamte.

## Notiales

Wildbad, 30. April 1927.

Zum 1. Mai. Mit Bliß und Donner hat das erste, stärkere Frühjahrsgewitter gestern nachmittag sozusagen dem launischen Monat April Gelegenheit gegeben, seine Laune nochmals so recht zu zeigen. Leider fielen dabei auch Schlossen, die hoffentlich nicht viel Schaden angerichtet haben, denn das Wachstum der Pflanzen ist noch ziemlich zurück, was wir dem Wettersturz in letzter Woche zu verdanken haben. Von morgen ab tritt der Wonnemonat in sein Recht ein und Philomene wird den wilden, ungeberdigen Burschen Aprilus wohl baldigst verschleichen und dafür Blumen streuen und Wohlgerüche bringen. In unserer Badestadt ist der 1. Mai ein doppelter Freudentag: das Fest des Frühlings und das Fest der Hoffnung. Vorbei ist die trübe, oft recht langweilige Winterzeit, die für manchen fast verdienstlosen, unendlich lange sich hinziehenden sieben Monate der Baderorte mit all ihrer düsteren Sorge. Siegesfroh erklungen morgen wieder die herrlichen Weisen unserer Kurkapelle, deren Mitglieder wir herzlich willkommen heißen und denen wir recht gute Unterkunft hier wünschen, siegesfroh werden auch morgen abend die Sänger unseres Männergesangsvereins „Viederkranz“, mit dem Kurorchester vereint, uns zu Gehör bringen, was sie unter der vorzüglichen, zielbewußten Leitung ihres Herrn Dirigenten wieder gelernt und geschafft haben. Es wird das ohne Zweifel eine schöne, feierliche Saisonöffnungsfeier werden am heurigen 1. Mai und wer es irgend richten kann, wird sich dabei einfinden, um den Künstlern der Musik und des Gesangs gleichsam seine Sympathie und Wiedersehensfreude darzutun. Die Hoffnung auf eine recht gute Saison ist es nun, die uns alle am Beginn der Saison besetzt; möge sie voll und ganz in Erfüllung gehen! Mögen auch alle unsere Kurgäste, die Wildbad in der nun angebrochenen Kurzeit 1927 aufsuchen werden, Heilung oder Linderung ihrer Leiden hier finden, um die Heilkraft unserer Thermen wieder draußen verkünden zu können. Bäder, Häuser, Gärten und Kuranlagen, Brücken und Wege sind mit teilweise großen Kosten zum Empfang der Gäste renoviert oder neu hergerichtet worden; die Hausfrauen und ihr Personal haben noch ein Uebriges dazu getan, damit jeder Wohnraum und Speisefaal sich würdig und freundlich einladend den lieben Gästen präsentiere. Mögen alle diese Kosten und Mühen sich reichlich lohnen und die Bilanz dieser Saison eine allgemein bessere werden, als man es nun seit manchem Jahr gewohnt war! Möge auch das Renommée unserer Badestadt weiter blühen und wachsen und unsere Thermen ihre nun allgemein anerkannte große Heilkraft auch weiterhin bewahren zum Segen der Menschen und zum Segen für unsere liebe Stadt und deren Bewohner, die fast alle hart um ihre Existenz zu kämpfen hatten im letzten Jahrzehnt!

Motorradsunfall. Der ledige Arbeiter Fritz Großmann setzte sich gestern nachmittag auf das Motorrad eines Calmbacher Herrn und fuhr davon. In der Nähe des Hotels „Kühler Brunnen“ verlor er die Herrschaft über das Rad und stürzte, sich im Sturze mehrmals überschlagend. Er erlitt an Gesicht und Händen bedeutende Verletzungen. Das Motorrad selbst wurde merkwürdigerweise nur leicht beschädigt, sonst hätte die im Leichtsinne unternommene Fahrt den Fahrer teuer zu stehen kommen können.

Vom Arbeitersportverein. Bei dem am letzten Sonntag in Brögingen stattgehabten 3. Verbandsspiel, wobei Wildbad gegen die Spielvereinigung Pforzheim antrat, war das Resultat der 1. Mannschaft 3:3, der 2. Mannschaft 0:1.

Der Steuerkurszettel für 1927 wird im Reichsanzeiger (Nr. 99) veröffentlicht. Gegen die festgesetzten Steuerkurse kann binnen einer Ausschlussfrist von einem Monat, also bis spätestens 30. Mai, Einspruch eingelegt werden. Der Einspruch ist an den Reichsminister der Finanzen

zu richten. Einspruchsberechtigt sind: Eigentümer der Anteile (Aktien usw.), Genußscheine oder Schuldverschreibungen, ferner hinsichtlich der Schuldverschreibungen die Schuldner, endlich hinsichtlich der Anteile und Genußscheine die Unternehmung selbst, die Anteile oder Genußscheine ausgegeben hat. Ueber den Einspruch entscheidet der Reichsminister der Finanzen mit Zustimmung des Reichsrats. Die endgültige Entscheidung über den Einspruch wird im Reichsanzeiger veröffentlicht. Einzelbenachrichtigung erfolgt nicht.

**Abkündigung der Päckchen?** Die Reichspost hat sich an die Wirtschaftskreise gewandt, um deren Ansicht über eine etwaige Abschaffung der Päckchen und 1-Kg.-Druckachen zu hören. Durch den wachsenden Verkehr mit schweren Briefsendungen werde die Regelmäßigkeit der Briefbeförderung erschwert. Die Handelskammern haben sich, wie wir hören, gegen die Abschaffung der Päckchen ausgesprochen, die den Vorteil der ermäßigten Gebühren und der vereinfachten Zustellung haben. Die von der Reichspost als Ersatz für die 1-Kg.-Päckchen vorgeschlagene Wiedereinführung eines 2- bis 3-Kg.-Paketes würde an sich zu begrüßen sein, aber nur wenn dem Päckchen, nicht ohne dieses. Durch die Wiedereinführung des 2- bis 3-Kg.-Paketes würde eine Abnahme des Päckchenverkehrs von selbst eintreten. Als Gebühr für das 2- bis 3-Kg.-Paket wird 30 Pfg. in der ersten, 40 Pfg. in der zweiten und 55 Pfg. in der dritten Zone vorgeschlagen.

**Mahnung und Warnung.** Die grünen Wiesen locken die Kinder hinaus zum vergnügten Spiel. Dabei werden Blumen gepflückt und eßbare Kräuter geliebt, Sauerampfer und Wiesenbocksbarte (Habermarken). Letzteres aber kann gefährlich werden; denn nicht selten sind die Wiesen mit Kunstdünger gedüngt und die verzehrten Pflanzenteile haben Vergiftungserscheinungen zur Folge. So ist in Weislingen W. Balingen ein Kind durch den Genuß solcher Bocksbarte heftig erkrankt. Es soll dies eine erneute Warnung an die Kinder und deren Eltern sein.

**Hauptpflicht bei Ausstellung unrichtiger Zeugnisse.** Bei Vermeidung des Dienstverhältnisses kann der Arbeitnehmer ein schriftliches Zeugnis über die Art und Dauer der Beschäftigung fordern, auf sein Verlangen ist das Zeugnis auch auf die Führung und Leistungen auszuweiten. Er ist aber nicht berechtigt, zu fordern, daß das Zeugnis neben der Leistung über Art und Dauer der Beschäftigung nur auf die Leistungen oder nur auf die Führung erstreckt werde. Der Prinzipal, der sich an Geseß und Wahrheit hält, ist auf alle Fälle gedeckt. Wenn aber ein Arbeitgeber, um dem Arbeitnehmer in seinem Fortkommen nicht hinderlich zu sein und trotz einer begangenen Unredlichkeit ein gutes Zeugnis ausstellt oder in anderer Weise die Unredlichkeit verschleiert, setzt er sich der Schadenersatzpflicht Dritten gegenüber aus, falls der Arbeitnehmer auf seiner neuen Stelle wieder Unredlichkeiten begeht. So hat sich kürzlich das Oberlandesgericht Frankfurt a. M. ausgesprochen. Gegen dieses Urteil hat sich allerdings teilweise das Schrifttum gewehrt, mit der Begründung, die fraglichen Bestimmungen des BGB. und des HGB. seien nicht im Interesse Dritter, sondern im Interesse der Arbeitnehmer geschaffen worden. Auf keinen Fall könne man aber in dem Verschweigen der Unredlichkeit in einem Zeugnis einen Verstoß gegen die guten Sitten erblicken, der eine Schadenersatzpflicht zur Folge haben könnte.

## Kleine Nachrichten aus aller Welt

**150. Geburtstag des Mathematikers Gauß.** Am 30. April 1777 wurde in Braunschweig einer der größten Mathematiker der Welt geboren, Karl Friedrich Gauß. Sein Vater entstammte einer Handwerkerfamilie, der zwar begabt war, aber als planloser Phantasiemensch es nur zum Tagelöhner brachte. Der damalige Herzog von Braunschweig, der bekannte heldenmütige, von Napoleon deshalb gehasste Herzog Karl Wilhelm Ferdinand, der in der Schlacht bei Auerstedt, 10. November 1806, tödlich verwundet wurde, nahm sich des hochbegabten Knaben an, brachte ihn ins Gymnasium und ließ ihn auf seine Kosten in Göttingen, der Hochburg mathematischer Forschungen studieren. Im Jahr 1800 fand er die berühmte (neuerdings noch vereinfachte) Regel, nach der man durch einfache Rechnung für jedes beliebige Jahr den Tag des Ostersonntages bestimmen kann. Im Jahr 1801 berechnete er genau den Lauf des im selben Jahr entdeckten Planeten Ceres in unserem Sonnensystem. 1809 erschien das grundlegende astronomische Werk „die Lehre von der Bewegung der Himmelskörper“. Nach dem Tod seines herzoglichen Gönners nahm Gauß einen Ruf der Universität Göttingen, die Leitung der dort zu errichtenden Sternwarte zu übernehmen, an. Er bahnte der elektrischen Telegraphie den Weg, wozu ihn seine Arbeiten über den Erdmagnetismus führten. Erwähnt sei noch, daß Gauß schon auf dem Gymnasium die Lehre der Kreisteilung (Konstruktion des regelmäßigen Siebzehneckes) aufstellte. Er starb am 23. Februar in Göttingen.

**Volkmann †.** Der bekannte Kunstmaler Professor Hans von Volkmann, der gegenwärtig in seiner Vaterstadt Halle auf Besuch weilte, ist im Alter von 67 Jahren gestorben.

**Noch ein Opfer der Fleckfieberforschung.** Eine Assistentin des Fleckfieberforschers Dr. Kuczynski vom pathologischen Institut der Berliner Charité, der selbst an Fleckfiebererkrankung in Lemberg darniederliegt, hatte sich beim Öffnen eines Fläschchens, das Kuczynski von seiner Forschungsreise nach Berlin geschickt hatte, am Finger verletzt. Nach der Anstehungszeit von 10 Tagen erkrankte sie und ist nun im Krankenhaus unter den Erscheinungen des Fleckfiebers gestorben, und zwar in derselben Infektionsabteilung, in der während des Kriegs viele Ärzte und Pfleger ebenfalls ein Opfer des Fleckfiebers geworden sind.

**Zusammenschluß von Privat-Omnibus-Linien-Besitzern.** Am 26. April hat sich in Ulm ein großer Kreis von Interessenten aus Württemberg und Bayern zusammengefunden, um den Verband Süddeutscher Privat-Omnibus-Linien mit dem Sitz in Stuttgart, Friedrichstr. 23 A. zu gründen. Neben der Zusammenarbeit mit den Behörden soll der gemeinsame Einkauf von Materialien sowie die Organisation der Autolinien besondere Aufgabe des Verbandes sein. Zum Vorsitzenden wurde Karl Hommes des Vöppingen gewählt. Um einem Bedürfnis des Publikums entgegenzukommen, wird in erster Linie ein gemeinsamer Fahrplan von denjenigen Linien, die dem Verband angeschlossen sind, herausgegeben.

**Abessinisches Geschenk an den Reichspräsidenten.** Reichspräsident v. Hindenburg hat vom Kas (Oberkönig) Motonnen von Abessinien zwei Exemplare einer seltenen Art von Zedras zum Geschenk erhalten.

**Hängebrücke zwischen Köln und Mülheim.** Ueberraschenderweise hat die Stadtverordnetenversammlung von Köln in ihrer Sitzung vom 28. April mit 43 gegen 36 Stimmen den Antrag der Zentrumsfraktion angenommen, für die Brücke nicht die Einbogenbrücke (Krupp) zu wählen, sondern eine Hängebrücke zu errichten. — Die von Krupp eingereichten und von den Sachverständigen mit dem ersten Preis ausgezeichneten Entwürfe, technische Kunstwerke ersten Ranges, sahen eine Spannweite zwischen den Hauptpfeilern von 326,20 bzw. 333,20 Meter vor. Das feste Angebot betrug 10 461 030 M., wovon an Arbeiten und Lieferungen 5 962 770 M. gleich 57 v. H. in Köln blieben. Für Hängebrücken liegen drei Votive mit 5 Entwürfen vor: Firma M. A. M. 247,2 Meter bzw. 339,4 Meter Spannweite, Kosten 10 388 158 bzw. 15 433 338 M.; Firma Hackart 220 Meter und 260 Meter, Kosten 10 068 990 bzw. 11 383 585 M., endlich Firma Gutehoffnungshütte 11 920 000 M. Die Brücke soll am 1. Oktober 1920 vollendet sein.

**5½ Stunden mit dem Kopf nach unten hängend!** Was der Mensch auszuhalten vermag, beweist ein Vorfall, der sich in diesen Tagen bei Trier ereignete. Ein 60jähriger Mann stürzte nachts eine steile Böschung an der Mosel hinab und blieb mit dem Fuß an einem Weidenstumpf hängen. Der Unglückliche schwebte frei in der Luft, ohne die Möglichkeit, seine Lage ändern zu können. Der Kopf hing so dicht über dem Wasserspiegel, daß die Haare vom Wasser bespült wurden. Nach 5½ Stunden wurde der Mann von einem die Eisenbahnstrecke begleitenden Peanten entdeckt und befreit.

**Der fliegende Kraftwagen.** Auf der Straße zwischen Anna und Massen (Westfalen) wurde ein Kraftwagen durch eine Windhose in die Luft geworfen. Der Wagen flog 20 Meter über der Straße ins freie Feld. Die Insassen blieben wie durch ein Wunder unverfehrt.

**Mißgeburt.** In Verlautenheide bei Aachen kam ein Fohlen zur Welt, dessen Kopfpartei vollkommen verwachsen war und das nur ein Auge, und zwar faustgroß mitten auf der Stirn hatte. Das Tier, ein biologisches Kuriosum, hat nur eine Stunde gelebt.

**Großfeuer.** In einem Dorf Alten-Geses (Neuß) sind zwei Landgüter, bestehend aus drei Wohnhäusern, zwei Stallungen, vier Scheuern, vollständig abgebrannt.

**Eine Räuberbande festgenommen.** Die Kriminalpolizei in Aachen hat eine neunköpfige Räuberbande einschließlich des Hauptanführers festgenommen, die im Rheinland, besonders im Grenzgebiet und in Neubelgien eine große Zahl schwerer Raubüberfälle ausgeführt hat, darunter den Überfall auf dem Kölner Südbahnhof, bei dem eine hohe Geldsumme gestohlen wurde. Nach weiteren Mitgliedern wird noch gefahndet.

**Ein neues Schnellboot.** Der Mailänder „Secolo“ meldet, der Mailänder Kraftwagenbauer Bugatti erstellte gegenwärtig ein Schnellboot, das schon dieses Jahr eine Probefahrt unternommen werde und die Fahrt von Genua nach Neuyork in 50 Stunden zurücklegen könne. Das Boot soll eine Stundengeschwindigkeit von 100 Kilometer entwideln; das Fassungsvermögen für Brennstoff soll für 60 Stunden Fahrt reichen, und acht Fahrgäste sollen in dem Boot Platz haben.

**Strandung.** Ein französischer Landdampfer mit 6000 Tonnen Erdöl, der vom Schwarzen Meer kam, ist an der spanischen Küste auf einen Felsen gelaufen. Die Ladung konnte zum Teil von einem andern Dampfer übernommen werden.

**Die Fluten des Arkansas-Flusses haben im Gebiet der Einmündung in den Mississippi alle Deiche überflutet.** In der Nähe der Stadt Bazel wurden 60 000 Hektar Ackerland überschwemmt. Die Städte Sepdell, Montrose und das Nachbargebiet stehen unter Wasser. Auch Eisenbahndämme sind geborsten.

**Ein neuer amerikanischer „Rekord“.** Das Land der Rekorder steigert sich gegenseitig im Wettkampf um Dauertaugen und Ozeanschwimmer, im Wettessen von Dreizehnerleuten und in der Fähigkeit, mit möglichst jungen Jahren Großmutter zu sein. Ein neuester amerikanischer Rekord wird aber jetzt ausgefochten, nämlich der Rekord im Kaffeetrinken. Rekordträger war bis jetzt ein gewisser Gus-Comstock in Minnesota, der während einer einzigen Sitzung 85 Tassen zu trinken vermochte. Nun behauptete Frank Trachinowich aus Norddakota, fünf Tassen mehr getrunken zu haben. Aber er hat keine einwandfreien Zeugen und wird nicht anerkannt. Doch der Grundstücksmaier Kinard aus Winnipeg hat jetzt den Rekord geschlagen und vor guten Zeugen zwischen 8 Uhr 15 Min. morgens und 3 Uhr 25 Min. nachmittags hundert Tassen geleert.

**Anschlag auf die Kyffhäuserbahn.** Auf der Eisenbahnstrecke der Kyffhäuserbahn, die von Adern nach Berga-Kelbra führt, zwischen den Stationen Borzleben und Cachtstedt bemerkte der Lokomotivführer einen etwa 4 Zentner schweren Grenzstein der thüringisch-preussischen Grenze, der auf die Schienen gewälzt und mit Erde bedeckt worden war. Es gelang, den Zug vor dem Hindernis zum Stehen zu bringen. Es wird angenommen, daß die ruchlose Tat von Arbeitern, die in dortiger Gegend schon häufig sich umhergetrieben haben, herrührt.

**Die Hochwasserschäden in Preußen,** ohne die durch die gegenwärtigen Ueberschwemmungen angerichteten Schäden, sind amtlich auf 89 083 000 M. festgestellt worden. Davon entfallen allein auf Brandenburg 26,8, Niederschlesien 22,6, Prov. Sachsen 22 Millionen. An Beihilfen wurden bis jetzt aufgebracht: Gabe des Reichspräsidenten v. Hindenburg 130 000 M., Beitrag des Reichs 4 191 000 M., des preussischen Staats 15 031 000 M., der Provinzen 9 787 600 Mark, Kreise und Gemeinden 7 463 000 M., zusammen 36 602 000 M.

**Das Hochwasser.** Auch in Hinterpommern haben verschiedene Flüsse weite Wiesen und Ackerstrecken überflutet. Der Nordwestwind hat das Wasser in der Ostsee bis an die Dünenkette längs der ganzen Küste getrieben. Er verhindert auch ein Abfließen der Wassermassen der Flüsse in die Ostsee. Im Odergebiet ist die Lage noch unverändert ernst. Bei dem Sturm mußten viele Schiffe Schutzhäfen anlaufen. In Sahnitz (Rügen) mußten 2 Torpedobote Schutz suchen.

Im südöstlichen Artanas und im Mississippi-Mündungsgebiet sind nahezu 40 Städte innerhalb eines Umkreises von weniger als 160 Kilometer überschwemmt. Die Lage der Flüchtlinge wird als sehr ernst geschildert, da die Wassermassen beständig gegen die Deiche und Hügel stoßen, auf denen sie Zuflucht gesucht haben. Die Einwohner der durch die Ueberschwemmung verwüsteten Gebiete haben dringend um Boote, Kleidung, Nahrungsmittel und andere Lebensbedürfnisse gebeten.

**Fahrkartenschiebung.** Auf dem Münchener Hauptbahnhof wurde ein 27jähriger Monteur verhaftet, der in großer Anzahl von ihm bei Ausstellung von Fahrkartendruckern hergestellte Probedrucke nicht vernichtet, sondern mit nach Hause genommen hatte. In seinem Besitz fand man noch 1000 Fahrkarten. Die von ihm nachgedruckten Fahrkarten haben einen Wert von 30 000—40 000 M. Er ging dann an die verschiedenen Schalter und veruchte, für eine Fahrkarte, die er angeblich nicht benützen konnte, den Betrag ausbezahlt zu bekommen. Bei einem Bahnangestellten fand man gleichfalls 491 gefälschte Fahrkarten und 645 M. Bargeld, über dessen Erwerb er keinen Nachweis führen konnte. Er ist ebenfalls verhaftet worden.

**ep. Kirchenopfer für den Evang. Kirchengesangverein.** Anlässlich des Kirchengesangstags am Sonntag, 26. Juni, in Stuttgart weist der Evang. Oberkirchenrat auf die weitgehende Förderung hin, die das gottesdienstliche Leben den Kirchenhören und dem Kirchengesangverein verdankt, sowie auf die großen Aufgaben, die auf diesem Gebiet bestehen, und empfiehlt den Kirchengemeinden, das Opier an jenem Sonntag ganz oder teilweise für den Evang. Kirchengesangverein in Württemberg zu bestimmen.

**Ev. Gottesdienst.** Sonntag Misericordias Domini, — 1. Mai, 9½ Uhr Predigt, Stadtpfarrer Dr. Federlin. 10½ Uhr Kindergottesdienst. 1 Uhr Christenlehre (Töchter) Stadtpfarrer Borster. 8 Uhr Bibelstunde, derselbe.

**Kath. Gottesdienst.** 2. Sonntag nach Ostern — Misericordias domini: 7 Uhr Frühmesse. 9 Uhr Predigt, Amt und Andacht; hernach Mütterverein. — Werktag: Täglich früh 7 Uhr hl. Messe; Dienstag u. Freitag abend 6½ Uhr Maiandacht. — Beichte: Samstag nachmittag von 4 Uhr an durch einen fremden Geistlichen; Sonntag und werktags vor der hl. Messe. — Komunion: Sonntag und werktags bei der hl. Messe.

**Eine Chinisolwoche** veranstalten Apotheken und Drogerien in der Zeit vom 30. April bis 7. Mai. Was ist Chinisol? Das einzige ungiftige und nicht ätzende Desinfektionsmittel. Damit ist in wenigen Worten seine oft geradezu verblüffende Heilwirkung bei offenen Wunden (auch Brandwunden) erklärt. Es wirkt blutstillend, trocknet die Wunde aus, verhilft der Ansiedlung von Eitererregern. Es wirkt ebenso zuverlässig, wie das stärkste, (aber auch sehr giftige!) Desinfektionsmittel, welches wir kennen, das Sublimat. Während aber alle anderen Desinfektionsmittel die Wundfläche mehr oder weniger anätzen und damit die Heilung verzögern, geschieht das bei Verwendung von Chinisol nicht. Mit viel Erfolg wird es gegen Gesüßgelseuchen als Zusatz zum Trinkwasser angewendet. Die Fachzeitsungen berichten über ganz großartige Resultate, besonders bei der gefährlichen Gesüßgelseuche. In allen Apotheken und Drogerien wird ausführliche Literatur über Chinisol kostenlos abgegeben.

## Absolut tüchtiger Chauffeur sodort gesucht.

Gesl. Off. unter Ch. 100 an die Tagblattgeschäftsstelle.

Ab heute führe sämtliche

# Gemüse

zu Tagespreisen.

## Gärtnerei Wolf

Telephon 43.

# Visitkarten

liefert in kürzester Frist  
die Buchdruckerei ds. Bl.

Seute eingetroffen

# Frische Steier- märker Eier

100 Stück 10.60,

Bollfetten  
Emmenthaler,

½-reifen  
Limburger

Pfund 65 Pf.  
**Hempel.**

## Stuttgarter Lebensmittel-Importfirma sucht

in Wildbad und näherer Umgebung

# Vertreter

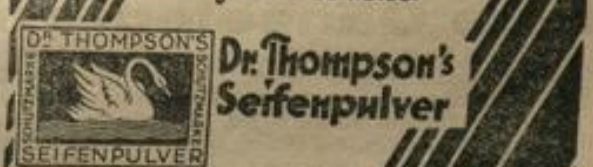
zum provisionsweisen Verkauf eines täglich benötigten wichtigen Lebensmittels.

Es kommen nur jüngere, tüchtige Herren in Frage, die regelmäßig alle Kolonialwarengeschäfte, Spezereihandlungen, Lebensmittelhandlungen, Bäckereien und Hotels besuchen und sich bei der Kundschaft mit Eifer und Fleiß für den Verkauf einsetzen. Der gleichzeitigen Führung anderer Vertretungen scheidet nichts im Wege.

Ausführliche Bewerbungen mit Referenzen sind zu richten unter S. G. 2438 an Rudolf Mosso, Stuttgart.

## Das Waschmittel

ist das Beste, das am  
gründlichsten reinigt  
und die Wäsche nicht  
angreift. Es heißt



# Pension Stolzenfels

Am Sonntag den 1. Mai 1927

## Wirtschafts - Eröffnung

wozu höflich einladet **G. Romelsch.**

### Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund Ortsausschuß Wildbad.

Am Sonntag den 1. Mai 1927 findet in Wildbad für die dem Gewerkschaftskartell angeschlossenen Gewerkschaftsverbände eine kleine **Maifeier** unter Mitwirkung der hiesigen Feuerwehrkapelle, sowie einer Musikkapelle von Dillweissenstein statt.

#### Programm.

- 8 1/2 Uhr vorm. Auftreten am Bahnhof zum Empfang der auswärtigen Kollegen.
  - 9 Uhr vorm. Abmarsch daselbst zur Bergbahn und Auffahrt zum Berghotel.
  - 10 Uhr Abmarsch von dort zum Wildsee und zurück zur Grünhütte.
  - 2 1/2 Uhr nachm. Ankunft in Wildbad.
  - 3 Uhr nachm. Tanzunterhaltung für Gewerkschaftsmitglieder bis 9 Uhr im Bahnhofshotel.
  - Ab 9 Uhr öffentliche Tanzunterhaltung, ausgeführt von der Feuerwehrkapelle Wildbad.
- Bei ungünstiger Witterung von nachm. 3 Uhr ab Tanzunterhaltung.  
Der Vorstand.

## Pforzheimer Gewerbebank

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht  
**PFORZHEIM BAD WILDBAD**

Zerrennerstraße 27 Am Kurplatz  
Fernsprecher 3618, 3619 Fernsprecher 172

Gegründet 1868

**Gefamtgarantie-Summe RM 3,038,979.98**

Mitglieder 2645

Grundstock zur Aufwertung von Spareinlagen RM 45000.-

Die Kreditgenossenschaften erblicken ihre Aufgabe darin, dem **Mittelstande** fördernd zur Seite zu stehen. So hat auch unsere Genossenschaft es sich stets angelegen sein lassen, ihren Mitgliedern die für Gewerbe, Handel und Landwirtschaft benötigten Mittel zu den billigst möglichen Zinssätzen zur Verfügung zu stellen und ihnen durch sorgfältige Pflege aller zum Bankbetriebe gehörigen Geschäftszweige eine Stütze zu sein.

Der **Geschäftskreis** unserer Genossenschaft umfaßt:

1. Gewährung von Darlehen gegen Bürgschaft oder Unterpfand.
2. Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Kredit.
3. Einräumung von Kautionskrediten (Aval-Bürgschaften).
4. Wechselverkehr: Diskontierung von Geschäftswechseln, Einziehung von Wechseln auf das In- und Ausland zu vorzuziehenden Diskont- und Spesen-Sätzen, Zahlarstellung von Wechseln bei mäßiger Provisionsberechnung.
5. An- und Verkauf von Wertpapieren aller Art, Beleihung derselben.
6. Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren in offenen Depots, Verwahrung von geschlossenen Depots in feuer- und einbruchsicherem Tresor. Vermietung von Stahlschränklöchern unter eigenem Verschluss des Mieters und Mitverschluss unserer Verwaltung.
7. Umwidmung von Zins- und Dividendenscheinen sowie fremden Geldsorten.
8. Ausfertigung von Schecks und Kreditbriefen auf alle größeren Plätze des In- und Auslandes.
9. Eröffnung von provisionsfreien Scheck- und Depositen-Rechnungen für täglich verfügbare Gelder.
10. Annahme von Spar-Einlagen auf feste Termine oder bestimmte Kündigungsfrist. Die Verzinsung erfolgt jeweils zu den nach Maßgabe des Geldmarktes höchstmöglichen Zinssätzen.
11. Beschaffung von Hypotheken-Geldern zu günstigen Bedingungen innerhalb kurzer Frist.

In allen Vermögens- und Geschäftsangelegenheiten werden wir unsern Mitgliedern und Geschäftsfreunden stets gerne Rat und Auskunft unter strengster Verschwiegenheit erteilen.



**Ratten und Mäuse  
Wanzen u. Motten  
Käfer etc. samt Brut**  
beseitigt rationell

**A. & K. Helfer, Pforzheim, Güterstraße 21**  
Desinfektions-Anstalt, Fernspr. 1923.  
Musterpflichtige neuzeitliche Bettfedernreinigung. — Sämtl. Baumschädigungs-Bekämpfungsmittel. — Anfragen befördert die Tagblattgeschäftsstelle.

**Einige 100,000.- Mk.  
für I. u. II. Hypotheken**

von 1000.- Mark an zu billigstem Zins  
jederzeit zu vergeben durch

**Alber & Co., G. m. b. H., Stuttgart**

Schellingstraße 15. — Telefon 20325.  
NB. 1926 ca. 3 Millionen ausbezahlt!

Realste Bezugsquelle!

### Neue Gänsefedern

wie v. d. Gans gerupft m. voll. Daunen, dopp. gereinigt, Pfd. 2.50, dies. beste Qual. 3.50, nur kl. Federn (Halbdaun.) 5.00, 3/4 Daunen 6.75, gerein. geriss. Federn m. Daun. 4.00 u. 5.00, hochprima 5.75, allerfeinste 7.50, In. Volldaunen 9.00 u. 10.50. Für reelle staubfreie Ware Garantie. Versand geg. Nachn. ab 5 Pfd. portofrei. Nichtgetallend. nehme zurück. **Fritz Rauer**, Gänsemast- und Bettfedern-Waschanstalt. Gegr. 1906. **Neutrebbin** (Oderbruch) 77. Gegr. 1906.



## Liederkranz Wildbad

Sonntag den 1. Mai, abends 8 1/2 Uhr  
im Kursaal

### Frühjahrs-Konzert

Ausführende:  
Staatliches Kurorchester  
Männergesangverein Liederkranz

Die verehrl. Kurgäste sowie die gesamte Einwohnerschaft, Ehren- und passiven Mitglieder werden hiezu freundlich eingeladen.

Der Eintritt für Inhaber von weißen Kurtax-karten und Einwohner-Saisonkarten sowie für die Ehren- und passiven Mitglieder des Vereins ist frei. Für alle übrigen Besucher beträgt der Eintrittspreis 2 RM. Programme an der Kasse.

Der Ausschuß.

## Wiedereröffnung!

Hiermit geben wir höflich bekannt, daß wir unserren

### Mode-Salon

im Hotel Klumpp, gegenüber dem König-Karlsbad, am 1. Mai wieder eröffnen und bitten um Besichtigung unserer

## Neuheiten

in Straßen- und Abendkleidern, Kostümen, Mänteln, Blusen, Hüten und Strickwaren.

Sie finden die denkbar größte Auswahl von einfachster bis elegantester Ausführung.

Bei bekannt besten Qualitäten sind unsere Preise sehr billig.

Modenhäus  
**A. & M. Altvater.**

## Jetzt ist es Zeit!

zum

### Klavierstimmen und Reparieren

Schnell, fachmännisch, bei reeller Berechnung.  
Wir sind z. Zt. in Wildbad und Umgebung beschäftigt.

## Schmid & Buchwaldt

Telefon 1613 Pforzheim Poststraße 1  
Aufträge erbeten an die Tagblatt-Geschäftsstelle.

### TANZKURSE Privattanzstunden

Boston — Tango — Charleston — Black Bottom

**Körperkultur und Ballett**

Anmeld. erbeten von 12—1 Uhr Wilhelmstr. A 151 II.

Prospekte und Auskunft daselbst

**MARTHA WIESENDANGER**

geb. von Langendorff

Tanzlehrerin aus Cairo

Mitglied der Genossenschaft Deutscher Tanzlehrer

## Zur Bade-Saison

empfiehlt weiße, schwarze und farbige

### Damen-Schürzen

für Hauspersonal und Bedienung billigst  
in enormer Auswahl und bester Qualität

**Erstes Pforzheimer Schürzenhaus**  
Pforzheim, Ecke Westliche und Blumenstraße

## Zimmer gesucht!

Ueber die Saison 2 bis 3 Zimmer im Zentrum zu mieten gesucht. Angebote unter „Zimmer gesucht“ an die Tagblattgeschäftsstelle.



## Tanzunterhaltung

Sonntag, 1. Mai, nachm. von 3 Uhr ab,

im Bahnhofshotel,

ausgeführt von der

**Kapelle des Musikvereins.**

### 2 Zimmer mit 2 Betten

für die Zeit von Anfang Mai bis Mitte September, am liebsten in der Nähe des Kurgartens gesucht. Angebote mit Preisangabe erbeten unter D 299 a. d. Tagblattgeschäftsst.

Nichthalben D.-A. Calw.

Die Gemeinde verkauft am Dienstag den 3. Mai auf dem Rathaus einen zum Schlachten tauglichen

**Farren.**

Gemeinderat.

## Schirm

am Badbrunnen abhanden gekommen. — Abzugeben bei Kuntel, Rennbachstraße 16.

Den guten

**Gold-Malaga**

1/2 Fl. Mk. 1.80  
extra, alt 1/2 Fl. Mk. 2.30

**Mistella**

vorzüglicher Süßwein

1/2 Fl. Mk. 2,00

erhalten Sie

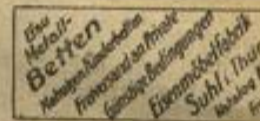
**Eberhard - Drogerie**  
Inh.: Apotheker Plappert.

Guten

## Mittagstisch

findet man im

**Ratskeller**



## Für Hotels u. Restaurants

empfehle ich meine

**schwervergoldenen  
Hotelbestecke**

von leicht bis schwerste Qualität in allen Auflagen.

Ebenso Neuversilberung abgenutzter Bestecke und Tafelgeräte.

**Reparaturen.**  
Schnellste Bedienung u. reelle Preise.

**Christian Müller Pforzheim**

Besteckfabrik  
Musterzimmer Rennfeldstr. 31.

Abbildungen und Preislisten stehen gerne zur Verfügung.

**Ihre Möbel**

ob poliert, lackiert oder gebeizt, werden

wieder wie neu durch Auffrischen mit

**Kiwal**

dem garantiert unschädlichen Möbelauffrischmittel.

Orig.-Fl. M. 1.—  
Dopp.-Fl. M. 1.50

W. Bohnenberger,  
Eberhard-Drogerie,  
Calmbach, Drogerie Barth.

## Bettstellen



**Matratzen  
Federbetten etc.**

billigst bei

**L. & M. Klein**

Pforzheim, Schloßberg 11

Auf Wunsch Zahlungserleichterung



**Arbeiter-  
Sport-  
Verein  
Wildbad.**

Heute Samstag 8 Uhr

**Besprechungsabend**

(1. Mai betr.). — Erscheinen

sämtl. Mitglieder notwendig.

Der Vorstand.

Ihre



**Hühneraugen  
beseitigt**

**LEBEWOHL**

DIE PFLASTERBINDE MIT FILZRING

Blechdose (8 Pflaster) 75 Pf., **Lebewohl-Fußbad** gegen empfindliche Füße und Fußschweiß. Schachtel (2 Bilder) 50 Pf., erhältlich in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben bei: **Eberhard-Drogerie** (Apotheker K. Plappert).

